

MONATSSPRUCH OKTOBER 2012

KLAGELIEDER 3,25

Der HERR ist *freundlich* dem,
der auf ihn harret, und dem Menschen, der
nach ihm *fragt*.



Danke!

Wer menschlich handelt, liebt und teilt, wer schützt und Aufmerksamkeit schenkt, der ist wie ein Paradies auf Erden inmitten der Dürre und Kälte. Gott misst unserem Tun Bedeutung bei. Lassen wir unser Leben nicht verkommen, sondern machen wir es fruchtbar, und danken wir unserem Schöpfer nicht nur für Korn und Brot, sondern für die Gabe Mensch, in der viel Gutes steckt!

BARBARA MANTERFELD-WORMIT

✦ **chrismon**

Gemeindebrief

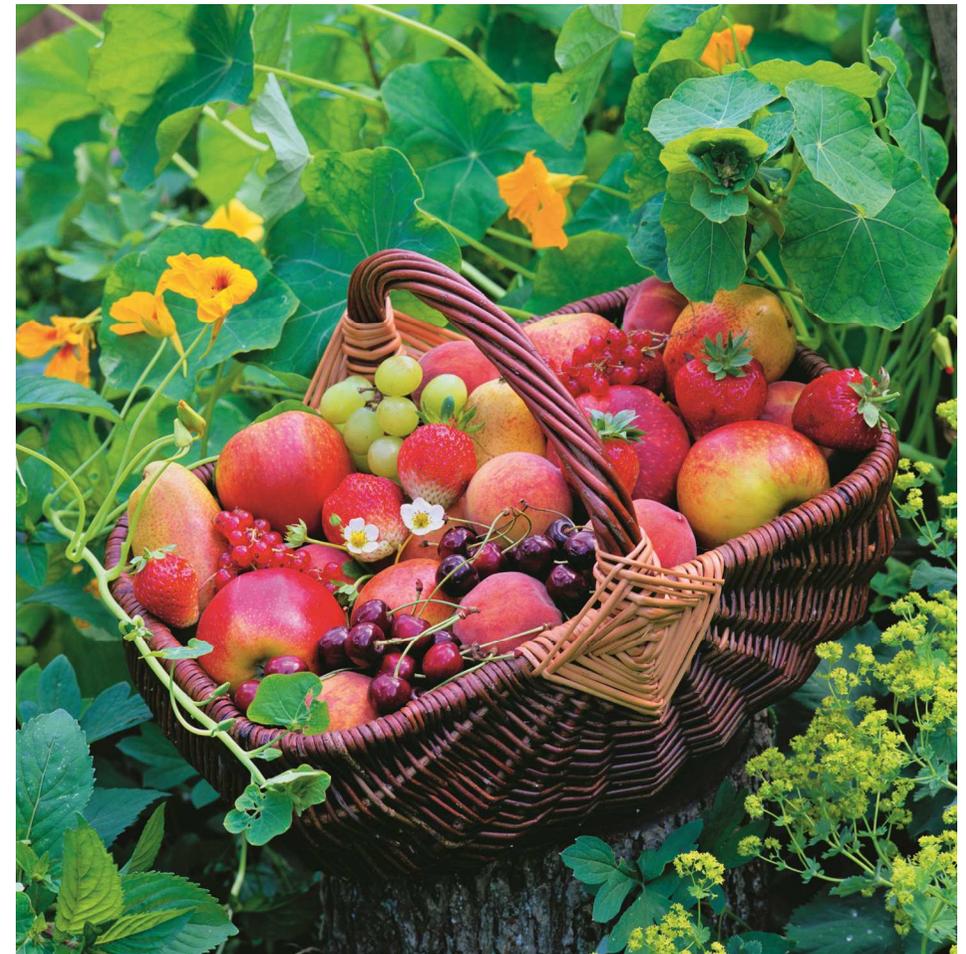
Informationsblatt der Ev. Kirchengemeinden der Parochie Steutz
Steutz, Steckby, Rietzmeck, Brambach, Bias, Pakendorf

Herausgeber: Ev. Pfarramt, Friedensstraße 17, 39264 Steutz, Telefon 039244/243
Unsere Konto-Nr.: 1570256013 bei der KD-Bank, BLZ 350 601 90

30. Jahrgang

Oktober

2012





Gottesdienste

SO(19So.nTrin) 14.10. – 10.00 Uhr in Zerbst, St. Trinitatis

SO (Erntedank) 21.10. – 9.00 Uhr in Rietzmeck
10.30 Uhr in Steckby

in beiden Orten mit Austeilung des Heiligen Abendmahls

SO(21So.nTrin) 28.10. – 10.00 Uhr in Steutz

SO(23So.nTrin) 11.11. – 9.00 Uhr in Steutz
10.30 Uhr in Bias

in Bias mit Gedenken der Verstorbenen und Hlg. Abendmahl

Erntegaben können gerne gebracht werden

Rietzmeck: SA 20.10. – 10.00-11.00 Uhr
Steckby: SA 20.10. – 8.00-20.00 Uhr



Gemeindenachmittage

DI 09.10. – 15.00 Uhr in Bias

DI 16.10. – 15.00 Uhr in Steckby

MO 22.10. – 15.00 Uhr in Steutz



Gebetstreff

DO 25.10. – 18.00 Uhr in Steutz



Kindernachmittag für alle Kinder (6-12 J) der Parochie

MI 17.10. – 15.00-17.00 Uhr in Steutz



Luthernacht für Kinder der 5.-8.Klasse

FR 26.10. – 17.00 Uhr in Zerbst, St. Bartholomäi



Goldene Konfirmation

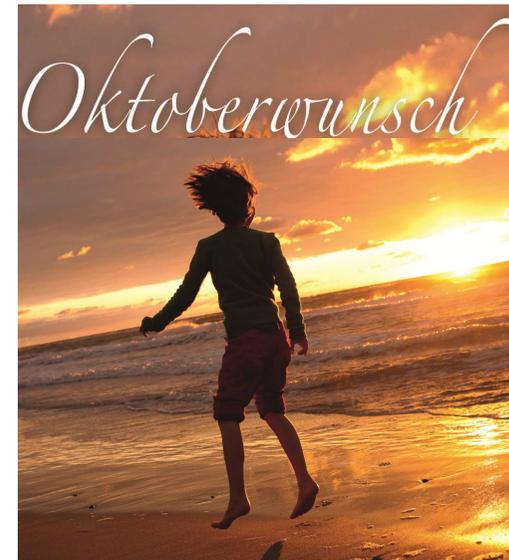
der Jahrgänge
1961/1962
am 16.09.2012

13 Jubilare waren
der Einladung
nach Steutz gefolgt.



Herzliche Segenswünsche allen,
die Geburtstag haben, besonders denen,
die 70 Jahre und älter werden
(soweit im Pfarramt bekannt):

03. Oktober	Helmut Schmidt	Steutz	76 Jahre
04. Oktober	Waltraud Düben	Steutz	71 Jahre
08. Oktober	Detlef Schröder	Brambach	74 Jahre
10. Oktober	Gisela Haseloff	Steutz	77 Jahre
11. Oktober	Alfred Pakendorf	Bias	75 Jahre
11. Oktober	Peter Hybotter	Steutz	70 Jahre
12. Oktober	Elsbeth Düben	Steutz	84 Jahre
13. Oktober	Edith Platte	Brambach	83 Jahre
17. Oktober	Hanna Lisso	Steckby	84 Jahre
17. Oktober	Reinhold Leps	Steutz	70 Jahre
20. Oktober	Helga Harnisch	Steutz	72 Jahre
21. Oktober	Rosemarie Ritter	Steutz	73 Jahre
22. Oktober	Martha Natho	Steckby	88 Jahre
25. Oktober	Heinz Bake	Steckby	88 Jahre
26. Oktober	Erika Gebert	Steutz	84 Jahre
27. Oktober	Kurt Schönefeld	Steutz	82 Jahre



*Ich wünsche dir,
einen Wirbelwind,
der durch deine Gedanken fegt
und wegläst,
was alt und eingefahren ist.
Der aufräumt mit
trüben Befürchtungen
kreisenden Gedanken
lähmenden Vorurteilen.
Damit du
die Welt um dich herum
im leuchtenden Licht
noch einmal neu
wahrnehmen kannst.*

Tina Willms



Der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harrt, und dem Menschen, der nach ihm fragt.

Klagelieder 3,25

AUF GOTTES HILFE WARTEN

Der Monatsspruch für Oktober „Der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harrt, und dem Menschen, der nach ihm fragt“ steht im Alten Testament als Wort aus den Klageliedern Jeremias in einem irren Rahmen. Es wird die Zerstörung Jerusalems beklagt. Und der Beter erinnert in seiner Not daran, dass er nicht zu einem Unbekannten betet. Vielmehr betet er zu dem Gott, der sein Wesen schon längst durch seine Taten deutlich zu erkennen gegeben hat. Ihn können wir über alle Dinge fürchten, lieben und ihm können wir vertrauen.

Da steht der vordere Rahmen mit den Worten: „Die Barmherzigkeit des Herrn hat noch keine Ende und seine Treue ist groß.“ (Verse 22.23) Und in dem hinteren Rahmen heißt es: „Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf

die Hilfe des Herrn hoffen.“ (Vers 26) Das klingt wie ein großes Vertrauensbekenntnis, das alle Zeit übergreift. Und es geht um jene Dinge, die wir fürchten, lieben und denen wir vertrauen. Und die sind nicht planbar, geradeaus und gesichert.

Wir können nur dann die Hilfe Gottes und seine Nähe erfahren, wenn wir bereit sind, auf seine Hilfe zu warten. Wenn wir den richtigen Rahmen sehen. Damit ist nicht gemeint, dass wir auf ein innerweltliches Heil warten – etwa als letztes Ziel.

Martin Luther bringt das in seiner Erklärung des ersten Gebotes auf den Punkt: „Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und ihm vertrauen.“ Ein irrer Rahmen, weil Leben und Glauben sich nicht berechnen oder vorhersehen lassen.

ERICH FRANZ

Pastor in Langenhagen



REFORMATIONSTAG ERINNERT AN BEDEUTENDE ZÄSUR

Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther 95 Thesen gegen den Missbrauch des Ablasses. Der berühmte Thesenanschlag Luthers an die Tür der Wittenberger Schlosskirche gilt als Beginn der Reformation. Ob Martin Luther 1517 seine 95 Thesen am Vorabend von Allerheiligen tatsächlich an die Tore der Wittenberger Stadtkirche nagelte, ist historisch nicht belegt. Mit diesem Bild erinnert man sich aber der Bedeutung und Sprengkraft seiner Gedanken.

FEIERLICHKEITEN ÜBER MEHRERE TAGE

Mit der Veröffentlichung seiner Kritik am Ablasshandel der Kirche begann Luthers anhaltender Disput mit der Theologie seiner Zeit, der sich zu einer Reformationsbewegung auswuchs und letztlich zur Gründung evangelischer Kirchen führte – was Luther nie beabsichtigt hatte. Und die Wirkung ging weit darüber hinaus: Die Reformation gilt heute auch gesellschaftlich, politisch und kulturell als bedeutende Zäsur. Feiern zum Reformationsgedenken sind schon seit dem 16. Jahr-

hundert belegt. Doch gab es, wie bei so vielen kirchlichen Festen, zunächst unterschiedliche Termine. Jede Kirche regelte die Feierlichkeiten, die sich mitunter über mehrere Tage erstreckten, für ihre Region anders. Der 31. Oktober gilt erst seit 1667 als verbindlicher Reformationsfeiertag aller Protestanten.

Mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung seiner provokanten Denkschrift trat Luther bewusst in den Fokus der kirchlichen Obrigkeit, die an Allerheiligen regelmäßig zum Disput zusammenkam. Mit den folgenden Worten stellte er seine 95 Thesen zur Diskussion:

„Aus Liebe zur Wahrheit und in dem Bestreben, diese zu ergründen, soll in Wittenberg unter dem Vorsitz des ehrwürdigen Vaters Martin Luther, Magisters der freien Künste und der heiligen Theologie sowie deren ordentlicher Professor daselbst, über die folgenden Sätze disputiert werden. Deshalb bittet er die, die nicht anwesend sein und mündlich mit uns debattieren können, dieses in Abwesenheit schriftlich zu tun. Im Namen unseres Herrn Jesu Christi, Amen.“

Liebe Leserinnen und Leser!

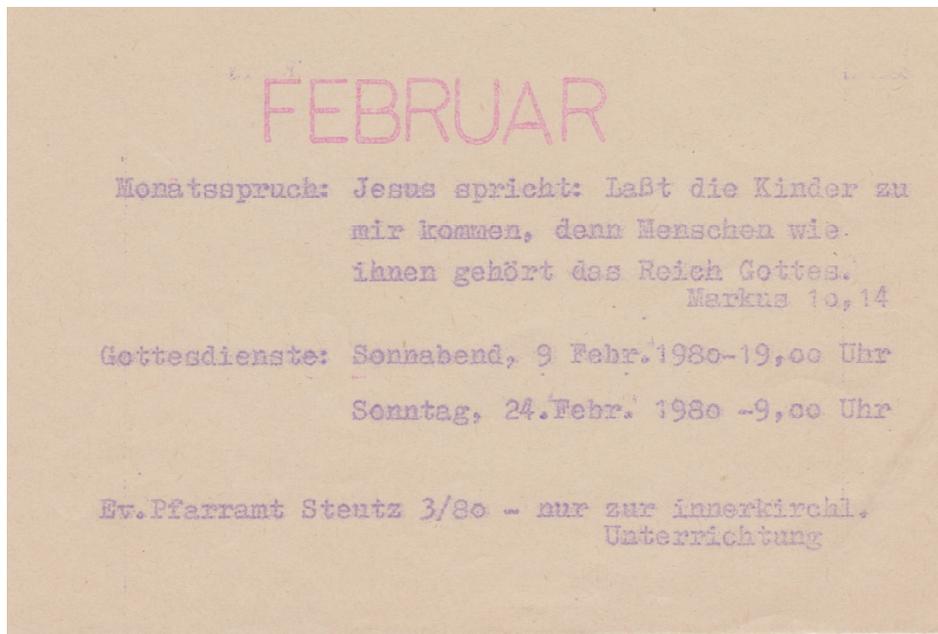
Der "**Gemeindebrief**" - das kirchliche Informationsblatt der Parochie Steutz hat Geburtstag. **30. Jahrgang** - so kann man lesen.

Der Gemeindegemeinderat bat mich, ein wenig von der Entstehungsgeschichte dieses Blattes und der damaligen Öffentlichkeitsarbeit zu erzählen.

Als ich Ende der 60er Jahre die Parochie Steutz übernahm, gab es in den Dörfern jeweils einen kleinen Schaukasten, in denen die monatlichen kirchlichen Veranstaltungen bekannt gemacht wurden. In Steutz waren es sogar drei kleine Schaukästen (Größe DIN A4). Manchmal wurde die Scheibe eingeschlagen, manchmal der ganze Kasten zerstört. Also wurden neue Kästen gebaut, die ein bisschen größer waren. So konnte man außer den kirchlichen Veranstaltungen manchen Bibelspruch oder Informationen bekanntmachen.

Den Kindern der Christenlehre und im Konfirmandenunterricht wurden manchmal Zettel (Postkartengröße) mitgegeben, um die Veranstaltungen der Kirche in den Familien bekannt zu machen. Denn nicht jeder in den Dörfern kam ja an einem Schaukasten vorbei, um sich zu informieren. Die Zettel wurden in mühsamer Arbeit (mit Schreibmaschine und 5 Durchschlägen) hergestellt.

Irgendwann hörte ich Ende der 70er Jahre von einem Vervielfältigungsgerät auf Spiritusbasis. Ich bestellte in einem Papiergeschäft in Zerbst so ein Gerät und bekam - nach längerer Wartezeit - die Nachricht: ein "Gammaprint" aus tschechischer Produktion steht für Sie zur Abholung bereit. Die Flüssigkeit zur



Vervielfältigung (es roch alles nach Spiritus) gab es dazu, ebenso ein Satz Matritzen (lila). Die Matritzen - auch farbige - ließ ich mir später von meinen Verwandten aus der BRD schicken.

Jetzt konnte die Öffentlichkeitsarbeit viel besser, schneller und vielfältiger gestaltet werden. Wir brauchten keine Druckgenehmigung und hatten auch keine staatliche Zensur. Jedes Schriftstück, das nun mit dem Gammaprint vervielfältigt wurde, bekam eine laufende Nummer und den Vermerk: "Nur zur innerkirchl. Unterrichtung".

Aus diesen Anfängen wurde vor 30 Jahren der "Gemeindebrief - das kirchliche Informationsblatt" geboren. Die Herstellungsweise mit Schreibmaschine auf Matritze, eigenen Zeichnungen etc. blieb bis nach der friedlichen Revolution im Herbst 1989 die gleiche. 1991/92 wurde im Pfarramt ein Ablichter angeschafft. Die Druckqualität war nun Zeitungsqualität und im Pfarrhaus roch es nicht mehr nach Spiritus. Der Gammaprint ist 1992 bei einer Reise einer kirchlichen Gruppe nach Litaun an eine dortige Kirchengemeinde verschenkt worden.

Die Staatssicherheit der DDR interessierte sich für unsere Öffentlichkeitsarbeit und manches vervielfältigte Schriftstück oder Plakat war ihr wohl ein Dorn im Auge. In der über mich geführten Stasi-Akte unter dem Namen "Kanzel" steht ein Vermerk über die Öffentlichkeitsarbeit in Steutz:

"Im (Schau-) Kasten befindet sich ein handgezeichnetes Bild, auf dem mehrere marschierende Soldaten zu sehen sind, wobei ein Soldat ausschert und statt einem Gewehr eine Blume trägt... Auf Grund einer starken Personenbewegung am 26.6.82 konnte das Plakat fotografisch nicht gesichert werden."

Ich weine dieser untergegangenen Diktatur keine Träne nach.

Dem "Gemeindebrief" wünsche ich ein langes Leben und den Verantwortlichen für die Öffentlichkeitsarbeit viel Freude bei der Arbeit und Gottes Segen.

Übrigens: Den monatlichen Gemeindebrief finden Sie auch im Internet unter www.radfahrerkerche-steckby.de und dort sogar in Farbe.

Herzliche Grüße

Ihr Pastor i.R. Johannes Hiller